

Europa ist mehr als nur abstrakte Vision

Europa schafft Perspektiven vor Ort

Wahlkampfauftakt der SPD Weser-Ems läutet auch den Europawahlkampf vor Ort ein

Vor kurzem startete die SPD Weser-Ems auf einer Schifftour von Leer nach Emden zusammen mit den Bundesspitzenkandidaten Martin Schulz, SPD-Generalsekretär Klaus Uwe Benneter sowie dem Spitzenkandidaten Garrelt Duin aus Niedersachsen ihren Europawahlkampf. Mit an Bord war auch der örtliche Europakandidat der SPD Thomas Bräutigam (Nordhorn), der damit den örtlichen Europawahlkampf einläutete.

„Die SPD wird deutlich machen das Europa Perspektiven vor Ort schafft. Europa ist kein Monstrum sondern Garant für Frieden und soziale Gerechtigkeit.“, so Thomas Bräutigam.

Für die Grafschafter SPD stehen die großen Themen Frieden, soziale Gerechtigkeit und regionaler Zusammenhalt

ganz oben auf der Agenda. Durch die Überwindung nationaler Alleingänge ist Europa zur Friedensmacht Nr.1 ge-

den Niederlanden von Bedeutung. Die Erweiterung der Europäischen-Union wird die Teilung Europas endgültig



v.l.n.r.: Thomas Bräutigam, Martin Schulz, Garrelt Duin, Dieter Steinecke

worden, so der Spitzenkandidat Martin Schulz. Gerade für die Grafschaft Bentheim ist das Zusammenwachsen der Europäer als Grenzregion zu

überwinden und Europa sicherer machen. Die Grenzöffnung schafft durch einheitliche Rechtsrahmen mehr Sicherheit in Europa. Risiken dürfen

nicht kleinlich zu einem großen Problem aufaddiert werden, so Thomas Bräutigam. Ängste und Befürchtungen der Menschen müssen aber ernst genommen werden, so die Grafschafter-SPD weiter. Hier sehen die Grafschafter Sozialdemokraten noch viel Überzeugungsarbeit, die in den nächsten Wochen zu leisten sein wird.

Damit in Zukunft Europa nicht nur ein Wirtschaftsraum ist, braucht die EU eine engere Abstimmung der jeweiligen Sozialsysteme. Nur ein soziales Europa kann auch ein Europa der Menschen werden. Mit dieser Forderung wird sich die SPD klar von den neoliberalen Tendenzen der anderen Mitbewerber absetzen, machte Generalsekretär Klaus Uwe Benneter unter Applaus der Grafschafter Teilnehmer deutlich.

Weiterhin Unklarheit über Stärke der Polizeipräsenz in der Grafschaft

Will/Steinecke: „Innenminister hätte sich Antwort schenken können!“

Enttäuscht äußerten sich die SPD-Landtagsabgeordneten Gerd Will und Dieter Steinecke über die Antwort von Innenminister Schönemann (CDU) bezüglich der künftigen Polizeipräsenz in der Grafschaft Bentheim. In einer kleinen parlamentarischen Anfrage wollten die Abgeordneten Anfang Februar wissen, wie viele Stellen nach der Polizeireform in der Grafschaft verbleiben und welchen Status die bisherigen Polizeikommissariate Bad Bentheim und Emlichheim

erhalten, die GN berichteten. Aus der Antwort des Ministers, die den Grafschafter Nachrichten vorliegt, ist aber weder zu entnehmen, wie viele der 151 Polizeivollzugsbeamtinnen und Beamten in der Grafschaft Bentheim verbleiben, noch ist der künftige Status der angesprochenen Polizeikommissariate in der Ober- und Niedergraftchaft geklärt.

„Die Reform wurde immer mit dem Ziel begründet, mehr Polizei und Sicherheit in der

Fläche zu schaffen. Dabei ist neben der Polizeistärke noch unklar, ob die Kommissariate erhalten bleiben. Wenn keine rund um die Uhr Besetzung sichergestellt ist, verlieren sie ihren Status und werden möglicherweise zu einfachen Polizeistationen reduziert“, so Will und Steinecke.

„Das wir - durch diese unselige Reform - unsere Polizeinspektion an das Emsland verloren haben, ist schon schlimm genug, aber dass wir noch immer

um eine personelle Schwächung unserer Polizei fürchten müssen, ist schlimmer“, so Will und Steinecke weiter.

„Offensichtlich wisse die Landesregierung nicht mehr, wie sie ihrer ausufernden Regulierungswut Herr werden könne. Eine Antwort wie diese, hätte sich Schönemann schenken können“, meinen Steinecke und Will.